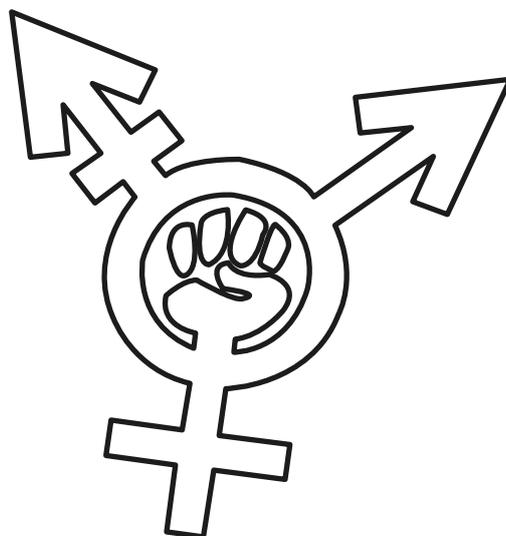


RAISE YOUR VOICE!

**Thementage zu Selbstbestimmung
und Reproduktion**

PROGRAMM

8. + 9. Dezember 2018



SAMSTAG

Trans* und Elternschaft

(Workshop)

Was und wer ist Familie? Welche Wege zum Kind gibt es und wie kann mensch sie gehen? Was beschäftigt trans* Eltern im Alltag? Was brauchen wir für das gute Leben mit Kindern? Inwiefern können andere nicht-heteronormative Familienkonstellationen Verbündete sein? Wie wirkt sich die aktuelle cis-normative Rechtsprechung zu Trans* und Elternschaft aus? Wie können wir sie kritisieren und zugleich einen Umgang mit ihr finden? Diese Fragen stellen wir uns selbst und möchten einen Raum eröffnen um darüber in einen Austausch zu kommen!

Offen für trans/inter Personen, die bei Interesse eine cis/dydische Person mitbringen können.* (Samstag, 10:00 - 11:30)

Feministische Mutterschaft!

(Workshop)

Elternwerden heißt häufig auch konfrontiert werden mit heteronormativen, binären, neo-konservativen Geschlechterrollen. Wir wollen erstens herausarbeiten, wie wir diese im Dschungel der Diskurse erkennen und dekonstruieren können. Hierbei soll es auch um konkrete Erfahrungen und Konflikte gehen und aus der Diskussion dieser nicht nur individuelle Lösungsstrategien entwickelt, sondern eine Utopie für eine feministische Reproduktion angestoßen werden. Denn sowie das Private politisch ist, können wir es nicht privat lösen! (Samstag, 10:00 - 11:30)

Pro-Life in Österreich

(Vortrag und Diskussion) mit der Rosa Antifa Wien

Am 24.11 fand in Wien ein sogenannter „Marsch fürs Leben“ statt. Parallel zur Regenbogenparade organisieren Fundis jährlich einen „Marsch für die Familie“. Die Parolen lauten dabei immer gleich: „Abtreibung tötet“ und „Familie = Vater, Mutter, Kind“. In unserem Vortrag wollen wir uns damit beschäftigen, in welchem Zusammenhang Pro-Life zur monistischen-österreichischen Politik steht, welche Politik unter #fairändern geplant wird usw. (Samstag, 12:00 - 13:30)

Rechtswidrig, aber straffrei?

Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch in Deutschland

(Vortrag) mit Prof. Ulrike Lembke

Der Vortrag befasst sich mit der juristischen Perspektive auf Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland. Ulrike Lembke, Professorin für Öffentliches Recht und Geschlechterstudien, wird die Inhalte der §§ 218ff Strafbgesetzbuch und des Schwangerschaftskonfliktgesetz

Feministische Lesekreise – Anstoß, Ideen, Erfahrungen

(Workshop)

Feministische Lesekreise schaffen empowernde Räume, in denen wir gemeinsam selbstbestimmt lesen, lernen, uns austauschen und bestärken können. Wir wollen zur Gründung solcher Lesekreise ermutigen, Ideen und Erfahrungen teilen. Wir können von feministischen (und anderen) Lesekreisen in Köln und Münster berichten, freuen uns aber auch, gemeinsam mit euch Anregungen zu sammeln, Lesetipps auszutauschen usw. Als möglichen Einstieg wollen wir euch einen Reader vorstellen, den ihr euch gerne gleich auf einem USB-Stick mitnehmen könnt, um in kleinem oder größerem Kreis loszulesen und zu diskutieren. Der Reader versammelt Texte aus der westlichen Frauen*bewegung, in denen die Forderung nach Selbstbestimmung im Kontext von Bevölkerungspolitik, Abtreibung und Reproduktionstechnologien verhandelt wird. Sie bieten historisch und aktuell eine spannende Diskussionsgrundlage. (Samstag, 15:00 - 16:00)

Vor jeder guten Antifa steht ein fettes F! – Offener Gesprächskreis rund um feministische Antifa-Praxis

(Gesprächsrunde)

Wie wollen die Gelegenheit der Thementage auch dafür nutzen, miteinander zu diskutieren und uns auszutauschen. In dieser Gesprächsrunde können wir zusammen reflektieren wie antifaschistische Kämpfe gegen eine sexistische Rechte zurzeit aufgestellt sind. Welche Probleme wir sehen und welche Perspektiven wir haben. Mögliche Diskussionsfragen können sein:

Wie können wir dafür sorgen, dass die anti-feministischen Aspekte rechter Bewegungen öfter thematisiert werden – sowohl im öffentlichen Diskurs, als auch innerhalb antifaschistischer Szenen? Was können wir rechten FrauenfeindInnen entgegenstellen? Wie können wir sie effektiv blockieren oder weg-argumentieren? Welche Strukturen brauchen wir hierfür? Wir freuen uns auf einen produktiven Austausch – denn zusammen sind wir stärker! (Samstag, 15:00 – 16:00)

“Maria, Christiane, Else, Karin, Lea, Lydia, Petra S., Petra W. und der § 218”

(Filmvorführung, im Anschluss Gespräch mit der Regisseurin)

Seit 1871 steht der § 218 im Strafgesetzbuch. Kurz nach der Proklamation des deutschen Nationalstaats wurde das Reichsstrafgesetzbuch eingeführt, das bis heute – nun als Strafgesetzbuch der BRD – Geltung hat. Der Paragraph bestimmt die Lebensrealität von Frauen*, die ungewollt oder ungeplant schwanger sind und kein Kind austragen wollen. In Interviews und literarischen Texten erzählt der Film vom Erleben des Schwangerschaftsabbruchs. Die Erfahrungen unterscheiden sich nicht nur dem Jahr oder dem Jahrzehnt nach, sondern sind je nach Erzählerin ganz verschieden. Allem Erleben gemein ist: dem Wissen, was in der eigenen, historisch-spezifischen und persönlich-erlebten Situation das Richtige ist, steht ein Paragraph gegenüber. In großer Ruhe wird hier von dem, was tabuisiert war und ist, offen erzählt: der Abtreibung.

Dem Film wird eine kurze Einführung vorangehen und anschließend gibt es Zeit für Fragen an die Regisseurin und eine Diskussion zum Thema.

(Dokumentarfilm/Essayfilm 2015, 74 Min (deutsch) (Samstag, 15:30 - 18:30)

Pränataldiagnostik – medizintechnische Möglichkeiten, rechtliche Rahmenbedingungen und die Forderung nach Selbstbestimmung

(Workshop)

Pränataldiagnostik, also Untersuchungen des Embryos/Feten vor der Geburt, sind zu einem festen Bestandteil medizinischer Schwangerschaftsbegleitung geworden. werdende Eltern müssen im Laufe der Schwangerschaft immer wieder komplexe Entscheidungen treffen. Wollen sie Pränataldiagnostik in Anspruch nehmen und wenn ja in welchem Ausmaß? Welche Konsequenzen würden sie potentiell aus einem auffälligen Untersuchungsergebnis ableiten?

Das Thema wirft viele persönliche, politische und ethische Fragen auf. Im ersten Teil des Workshop wird es Inputs geben zu den derzeitigen diagnostischen Möglichkeiten und zur geltenden Rechtslage, um eine gemeinsame Diskussionsgrundlage zu schaffen. Wie sicher sind die Untersuchungsergebnisse? Wer trägt die Kosten? Wie wird zu Pränataldiagnostik beraten? Fördert oder behindert Pränataldiagnostik die reproduktive Selbstbestimmung schwangerer Menschen? Welche Rolle spielen gesellschaftliche Wertvorstellungen und politische Entscheidungen? Diese und weitere Fragen wollen wir im zweiten Teil des Workshops diskutieren und uns kritisch mit Pränataldiagnostik auseinandersetzen. (Samstag, 16:00 - 18:30)

Veranstaltung zur „Lebensschutz“-Bewegung: Kulturkampf und Gewissen

(Vortrag und Diskussion) mit Eike Sanders und Ulli Jentsch vom Apabiz

(Antifaschistischen Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin e.V.)

Die expliziten Anti-Abtreibungsorganisationen, christlicher Fundamentalismus und neurechter Antifeminismus drängen auch in Deutschland mit ihren Kampagnen in die Öffentlichkeit. Die

„Lebensschutz“-Bewegung will in die Offensive: Sie möchte nicht nur die Zugänge zu Schwangerschaftsabbrüchen erschweren, sondern führt auch einen Kulturkampf zur Retraditionalisierung der Geschlechter- und Familienverhältnisse, um christliche Moral und das ärztliche Gewissen. Damit ist sie Teil eines konservativen bis extrem rechten, in Teilen

antidemokratischen, Aufwindes: Die „Lebensschutz“-Bewegung kann sich auf gesellschaftliche Diskurse berufen, die von einem breiten Spektrum verschiedener Gruppen bestimmt werden.

Nicht zuletzt die aktuellen Debatten um die Abschaffung des §219a (Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche) haben das Bewusstsein erhöht, dass der 20 Jahre ruhende gesellschaftliche Kompromiss um den §218 ein fauler und immer ein bedrohter ist. Eine kritische Auseinandersetzung mit den »Lebensschützern« ist notwendig, denn sie ist die Grundlage für den nötigen Widerstand. In dem Input werden die Argumentationslinien, neue Strategien und Organisationsstrukturen der „Lebensschutz“-Bewegung in Deutschland und einige internationale Verbindungen beleuchtet, danach wird diskutiert. Ulli Jentsch und Eike Sanders haben zusammen mit der freien Autorin Kirsten Achtelik das Buch „Kulturkampf und Gewissen.

Medizinethische Strategien der

„Lebensschutz-Bewegung“ geschrieben, das im März 2018 im Verbrecher Verlag erschienen ist. (Samstag, 19:00 - 21:00)

SONNTAG

Berichte aus der Hebammenausbildung und Klinikalltag

(Erfahrungsbericht und Diskussion)

Ich bin frisch examinierte Hebamme, nach 3 Jahren Hebammenausbildung in einem Krankenhaus. Vieles was ich dort von der aktuellen Geburtshilfe erlebt habe, hat mich schockiert. Ich würde gerne mit euch meine Erfahrungen teilen und im Anschluss überlegen was es für Stellschrauben geben könnte, an der aktuellen Geburtshilfe etwas zu verändern. (Sonntag, 10:00 - 11:30)

Eine, die die Eizelle spendet, eine, die das Kind austrägt, eine, die es in die Kita bringt - Familie und Elternschaft: Wie es ist und wie es sein könnte

(Workshop)

Familie und Elternschaft befinden sich im starken Wandel:

Reproduktionsmedizinische Techniken wie Eizell- oder Samenspende und die zunehmende Sichtbarkeit queerer Familienkonstellationen werden nicht von den bislang weitestgehend unhinterfragten Annahmen des Elternschaftsrechts abgebildet bzw. durch Verbote verhindert. Wir wollen in unserem Workshop gemeinsam diskutieren, welche (auch vergeschlechtlichen) Machtverhältnisse hinter einzelnen Familienkonstellationen stehen können und „ohne Geländer“ überlegen, wie eine gute, diskriminierungsfreie Elternschaft aussehen könnte.

(Sonntag, 10:00 - 11:30)

Nicht nur Mütter waren schwanger - Unerhörte Perspektiven auf die vermeintlich natürlichste Sache der Welt (Lesung)

Nicht nur Mütter waren schwanger vereint persönlich geschilderte Erfahrungen mit Schwangerschaft, die im gesamtgesellschaftlichen Diskurs oft überhört werden: Es geht um unerfüllte und lesbische Kinderwünsche, um trans-männliche oder altersuntypische Schwangerschaften, genauso wie um Abtreibung und Fehlgeburt, Repro-Medizin, Pränataldiagnostik und vieles mehr. Der Sammelband will den einengenden und Druck ausübenden Blick, Schwangerschaft sei für die cis-Heteronorm die „natürlichste Sache der Welt“, für alle anderen hingegen unmöglich, aufweichen, und dabei alternative Visionen entwickeln: für mehr Offenheit und Selbstbestimmung im Umgang mit Kinderwünschen, Schwangerschaft und Eltern-Sein.

(Sonntag, 12:00 - 13:30)

Revolutionär*innen – Biografien und Stencils

(Workshop)

Es ist an der Zeit, dass wir Scheren und Dosen in die Hände nehmen, um Wände und Mauern mit den Gesichtern von revolutionären FLTIQ-Personen zu bedecken, dass wir ihre Geschichten zu erzählen und, dass wir uns selbst aktiv mit ihren Utopien auseinandersetzen. Habt ihr Lust zu lernen, wie Stencils einfach selbst gemacht werden können? Wollt ihr mehr Vielfalt an den Wänden? Dann kommt vorbei und wir entwickeln gemeinsam Stencils zum Thema "Revolutionä*innen! (Sonntag, 12:00 – 13:30)

Revolutionär bleiben in allen Entscheidungen – Wie wir als Bewegung Menschen in Prozessen der Familienplanung solidarisch unterstützen können

(Erfahrungsbericht und Diskussion)

Nach einem Bericht über unsere jeweiligen Schwangerschaftsabbrüche und die damit verbundenen Erfahrungen möchten wir mit euch darüber Sprechen wie wir als Bewegung daran arbeiten können Stigmatisierung abzubauen und aufzubrechen auch hinsichtlich der Fragestellung, wie man Menschen unterstützen kann weiterhin politisch aktiv zu bleiben, egal ob sie sich für oder gegen das Kinderkriegen entscheiden. Wir wollen darüber sprechen mit welchen Schwierigkeiten (auch in scheinbar aufgeklärten und offenen Kreisen) Betroffene konfrontiert sein können und wollen Handlungsstrategien entwickeln, um gemeinsam dagegen wirken zu können. (Sonntag, 15:00 - 17:00)

Die Folgen von §§ 218 und 219 für Mediziner_innen und Patient_innen – und wie würden wir das regeln wollen?

(Vortrag und Diskussion) mit Caroline Gabrysch von den Medicals Students for Choice Berlin

Jährlich werden rund 100.000 ungewollt Schwangere, die in Deutschland einen Abbruch durchführen lassen, durch die deutsche Gesetzgebung kriminalisiert und somit stigmatisiert.

Auch an deutschen Unis wird zu Schwangerschaftsabbrüchen kaum gelehrt. Dabei ist es vor allem auch eine Arbeit an der Wissensbildung, das Recht auf Abtreibung und die reproduktive Autonomie für Frauen* zu erstreiten.

Der Vortrag soll einen Überblick über die rechtliche Lage in Deutschland und die aktuellen Entwicklungen in der Debatte um den Paragraphen 219a geben.

Im Anschluss wollen wir uns gemeinsam überlegen wie in unserer Utopie der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen geregelt wäre – von ausreichend Information und Lehre bis hin zur freien Therapeut*innen-Wahl. (Sonntag, 15:00 - 16:30)

ÜBERSICHT

RAISE YOUR VOICE - Programm – 8.+9.12.2018

SAMSTAG		ZEIT	SONNTAG	
RAUM 1	RAUM 2		RAUM 1	RAUM 2
Trans* und Elternschaft	„Feministische Mutterschaft!“	10.00	„Berichte aus der Hebammenausbildung und Klinikalltag“	„Familie und Elternschaft: Wie es ist und wie es sein könnte“
		10.30		
		11.00		
		11.30		
„Pro Life in Österreich“	„Rechtswidrig, aber straffrei? Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch in Deutschland“	12.00	„Nicht nur Mütter waren schwanger“	Revolutionär*innen – Biografien und Stencils
		12.30		
		13.00		
		13.30		
Mittagessen		14.00	Mittagessen	
		14.30		
Feministische Lesekreise – Anstoß, Ideen, Erfahrungen	„Vor jeder guten Antifa steht ein fettes F!“	15.00	„Revolutionär bleiben in allen Entscheidungen“	„Die Folgen von §§218 und 219 für Mediziner*innen und Patient*innen“
„Maria, Christiane, Else, Karin, Lea, Lydia, Petra S., Petra W. und der § 218“ mit der Regisseurin	Pränataldiagnostik - Medizintechnik, Rechtslage und Selbstbestimmung	15.30		
		16.00		
		16.30		
		17.00		
		17.30		
		18.00		
		18.30		
		19.00		
		19.30		
„Kulturkampf und Gewissen“		20.00		
		20.30		